

EXTRA (Vertiefung): Tomaten und Gurken aus Spanien

Lösung der Aufgaben

- 1** Im Südosten Spaniens wird auf 350 km² in Plastik-Gewächshäusern Gemüse angebaut. Die Pflanzen wachsen nicht in Erde, sondern in Würfeln aus Steinwolle. In die Steinwolle wird automatisch tröpfchenweise Wasser mit Nährstoffen hineingegeben. Der natürliche Boden dort wäre zu trocken und zu nährstoffarm für den Gemüseanbau.
- 2** In Spanien sind die Winter so mild (durchschnittlich 16 °C), dass die Gewächshäuser keine Heizung brauchen. Deshalb sparen die spanischen Gemüsebauern gegenüber den deutschen viel Geld und ihr Gemüse kann trotz des langen Transportweges nach Deutschland hier günstig verkauft werden.
- 3** Wasser ist in den Sommermonaten in Südspanien ein großes Problem, weil die Sommer extrem heiß und trocken sind. Der Grundwasserspiegel sinkt stark ab, in manchen Gegenden muss das Wasser bereits aus mehreren 100 m Tiefe hochgepumpt werden. Die Stauseen an den Flüssen haben auch immer weniger Wasser. Manchmal ist der Wassermangel so groß, dass der Wasserverbrauch begrenzt werden muss.
- 4**
 - a) Die Entfernung von Almería bis in die Mitte von Rheinland-Pfalz beträgt rund 2 000 km.
 - b) Ein Lkw verbraucht auf dieser Strecke bei 20 l auf 100 km also rund 400 l Diesel.
- 5** Individuelle Schülerlösung. Es sollte eine Abwägung erfolgen zwischen den Vorteilen, auch im Winter frisches Gemüse mit Vitaminen essen zu können und der Umweltbelastung durch die Frachttransporte mit Diesel-Lkw über 2 000 km.
- 6** Individuelle Schülerlösung. Es bereitet in keinem größeren Supermarkt Schwierigkeiten, Gemüse- und Obstsorten aus anderen Ländern zu entdecken.